

Umständliche
Nachricht
von
Der wahren Beschaffenheit
der jetzigen Veränderungen
in Engelnd,
Bestehend in einem Briebe eines aus-
ländischen Ministers in Engelnd,
An
Monsieur P.--
Aus dem Englischen übersetzt.

Brieff
Eines ausländischen Ministers in England/
An Monsieur P. - -
Enthaltend
Die wahren Ursachen der Veränderungen/
So geschehen unter denen Ministern dieses Königreichs
Und
Der Beruffung eines neuen Parlaments.
Übersetzt aus dem Englischen.
Aus London vom 15 (26) Septembr. 1710.

Mein Herr!

Als seinem / vom 8. dieses lauffenden/
habe ich vernommen / daß der General-
Staaten Herrn Commissarii über die aus-
ländischen Affairen viele Conferentien ge-
halten / über den jetzigen Zustand der Affai-
res Englands/ und daß auf deren Rapport
ihre hohe Puissances resolviret schienen / Monsieur B. - - hieher
zu senden/ mit dem Character eines Extraordinaires Ambassa-
deurs, um das Interesse ihrer Republique wahrzunehmen. Er
bittet mich auch zugleich / ihm eine Erläuterung zu geben / von
dem wahren Zustand der Sachen alhie / damit man sich darnach
richten könne / die Instruktiones des Monsieur B darnach einzurich-

richten/im Fall diese Ambassade nöhtig seyn sollte. Ich thue dieses um so viel lieber / als mein Principal, auch in der grössten Alliance mit interessaret / davon Engeland der vornehmste Unterhalter ist / denn es ist unser gemeines Interesse ein wachsames Auge auf die Demarches dieses Hoses zu haben / damit wir uns auch darnach können richten.

Es ist nöhtig/dass ich demselben zuerst frey sage/dass ich mich ein wenig verwundert habe/da ich gehöret aus seinem Schreiben/ dass ein so kluges Corpus als die General-Staaten / sich allarmiren können / um das Dessen, so Thro Majestät von Engeland genommen/ihre Ministres zu changiren / und ein neues Parlament zu berussen ; Aber ich habe mich noch mehr verwundert / da sie sich zu erklären gesonnen / zur Faveur der alten Ministres ; Eine Sache / welche sie niemahls unternommen haben zu thun / während der Regierung des hochseligen Königs William selbst / da sie mit weit mehr Raison prätendiren konten / einig Antheil im Raht dieses Hoses zu haben. Dem sey nun / wie ihm wolle / ich wil nicht ein scharf Urtheil fällen über diesen Vornehmen / welches die Königin selbst auch nicht darüber gethan / als welche geglaubet/dass dieses könne hergekommen seyn/ entweder aus einem nicht wohl verstandenen Eifer / für dem Interesse des gemeinen Wohlseyns / oder von den geschickten Vorstellungen der Freunde und Ausgesandten des letztern Gross-Schatzmeisters : Denn/ nachdem man alhie alle Arten der Intriguen unnützlich und vergeblich gespielt / ihn in seiner Charge und Autorität zu erhalten / so ließ man sich angelegen seyn / einige derer Alliirten zu persuadiren/ dass der gemeine Credit Englands von ihm dependirete / also/ dass die ganze grosse Alliance interessaret zu seyn/ in der Erhaltung des Schatz-Meisters.

Dis ist die favorableste Auslegung meiner Meynung nach/ welche man geben und machen kan / über der Interposition dero hohen Puissances. Aber damit diese kluge Versammlung sich nicht zu andern/gar nicht politischen Demarchen , durch die falsche Insinuationes und übeln Vorstellungen der Affairen dieses Lan-

Landes möge verleiten lassen / so wil ich denselben die wahre Ursachen und Beschaffenheit derer Veränderungen / so neulich an diesem Hofe vorgegangen / völlig berichten. Aber ich muß den confusen und falschen Begriff / welchen man in fremden Landen von denen uneinigen Partheyen Englands hat / zuvor beseitigen / und eines bessern unterrichten.

Ihr andern / die ihr über dem Meer wohnet / begreiffet alle Partheyen dieses Landes / unter die gemeine Namen der Tories und der Whigs. Diese beyde Partheyen sind in der That die mächtigsten / und die Zahl-reichesten ; Aber über diesen hat man noch zwey andere geringere / nemlich die Jacobiten / und die Republicaner. Ob es nun gleich weit schwörer ist / eine gute Beschreibung in der Politique zugeben / als in der Methaphysique, so wil ich doch nicht unterlassen mein Bestes zu thun / denselben einen rechten Begriff von diesen vier Partheyen zu geben. Und so meine Observations von 21 Jahren mich nicht triegen / muß man sie also beschreiben :

I. Die Tories sind diejenigen / die sich gänzlich an das Monarchische Gouvernement halten / unter dessen geleiste Bedingungen und rechtlichen Einschränkungen / sich auch daneben halten an der Lehre und den Ceremonien der Kirche Englands : Und welche aus einem alten Zorn und Feindschafft jederzeit die Non-Conformisten / (oder so es mit ihnen nicht halien/) als ihre öffentliche Feinde ansehen.

II. Die Parthey der Whigs, oder der Gelindern / besteht aus allen denen / der Englischen Kirchen / die eine brüderliche Zuneigung haben / für denen Non-Conformisten / ja sie besteht auch aus denen Non-Conformisten selbst. Alle / von dieser Parthen sind auch Freunde der Monarchie, aber mit weit mehrern Einschrenkungen als die Tories.

III. Die Jacobiten bestehen aus wenigen Gliedern der Englischen Kirchen / und aus allen Römisch-Catholischen / die im Königreich sind ; die erstere / durch einen Gewissens-Srupel ; die andere / aus Schuldigkeit / Zuneigung und Interesse / haben sich

allezeit sehr hart an den gewesenen König Jacob gehangen / und haben auch alles gethan/ was ihnen möglich gewesen / ihn wieder einzusezen / wie sie noch diese Stunde gleichfalls thun / für den falschen Prætendenten. Diese Parthen ist an sich selbst so wenig in Ansehen / daß sie nicht verdienete davon zu reden / wann sie nicht in allen publiques Uneinigkeiten sich an die Torys hingen / und sich unter dieselben mischeten / welche / ob sie gleich sehr weit von der Meynung der Jacobiten entfernet / und sehr hart halten auff der Succession von der Protestantischen Linie / dennoch nicht unterlassen ihre Stimmen in denen Wahlen anzunehmen / und sich durch ihnen bey Gelegenheit zu helffen / eben wie ihre Gegen-Parthen die Whigs, sich der Republicaner bedienen.

IV. Die Parthey der Republicaner ist ein alt Überbliebsel der Parthen des Olivier Cromwels , und derer Rebellen zu der Zeit. Sie bestehen aus einigen wenigen Presbyterianern / und aus allen Independenten im Königreich ; Aber sie würden für sich allein keine grosse Figur machen können / derohalben hängen sie sich allezeit an die Parthen derer Whigs , ob sie gleich eben so weit von derer Meynungen und von ihren Principiis entfernet / als die Torys von derer Jacobiten.

Von diesen Vermischungen kommt es nun / daß so oft ein Disput und Uneinigkeit zwischen denen beyden grossen Partheyen der Nation , nemlich der Torys und der Whigs , entstehet / sie nicht ermangeln / sich einer den andern anzuschwärzen / einer dem andern verhasste Nahmen zu geben von der einen kleinen Parthen / so es mit der andern hält / also / daß die Torys die Whigs tractiren als Republicaner / und diese / denen Torys ein gleiches zu vergelten / sie tractiren als Jacobiten. Doch muß man wissen / daß der Unterscheid der Whigs und Torys , eigentlich nichts / als denen Personen vom untersten Rang angehet ; Denn die vom ersten Rang / welche durch ihre Gebuhrt / oder durch ihre grosse Geschicklichkeit Recht haben / die andern zu regieren / schreiben sich würcklich und in der That nicht / unter einer dieser Parthen / sondern erheben sich zum Haupt der einen / oder den andern / nach-

nachdem sie befinden / daß es am Besten zum Propos ihres Vor-
nehmens gereicht.

Nachdem nun alles wohl erklärret / was ich demselben zu
mercken nöthig erachtet / wird er nun keine Mühe haben / die
wahre Ursachen der letztern Veränderungen in England / so ich
ihm hier berichten werde / zu begreissen:

Da eine grosse Parthen der Adelichen / und derer Leute von
Distinction dieser freyen Nation , nicht länger als mit Erbitte-
rung die gar zu weit übers Ziel schreitende Macht/darinn sich der
D. von M. und der Groß-Schatz-Meister gesetzet / ansehen kön-
ten / und daß diese beyde Familien / indem alle andere unter der
schweren Last der Taxen seuffzeten / sich mit unermäßlichen
Reichthum bereichert / indem sie alle bestie Charges in ihren
Händen hatten / und über alle Bedienungen / sowohl in Civil-
als Militair - Sachen disponirten / und das zum öfttern in
faveur ihrer Creaturen ; So nahm man den Vorsatz/ diesen leh-
tern abzusehen/um dadurch die Autorität des erstern einzuschren-
cken. Hierzu zu gelangen / that man einige Ansuchungen in der
Cammer der Gemeinen / daß man die Verwaltung des Groß-
Schatz-Meisters möchte zur Untersuchung kommen lassen ; Die
große Nachlässigkeit des Krieges in Spanien / und die Wunder-
große Untosten so zur Flotte erforderet worden / gaben dazu einen
genugsaamen gegründeten Prætext. Aber / da der Groß-Schatz-
Meister sich einer grossen Parthen unter denen Whigs versichert/
welche in dieser Versammlung die Ober - Hand hatten / so konten
die TORYs nie diese Untersuchung erhalten.

Weil aber der Groß-Schatzmeister allezeit besorgete / daß
man zu solcher Untersuchung kommen möchte / so bedienete er sich
geschicklich einer favorablen Gelegenheit in der letzten Sitzung/
die im vergangenen Winter gehalten wurde / um die Aufsicht
des Parlaments von sich abzulehren ; Denn er erregte einen der
solennesten Proces, wider einen unwissenden und tummen Brie-
fster / wegen einer Predigt / welche in regard aller beyder Par-
thehen nichts anders enthielte/ als armeliges Zeug / so aus einen
zunei-

unzeitigen und unmässigen Eifer herkam ! Die Freunde des Groß-Schatz-Meisters konten dieser Predigt nimmer verzeihen/ weil sie directe darin angegriffen / und ihre üble Administration grausam beurtheilet war.

Aber / verwundert euch über der Schwachheit der menschlichen Klugheit! Denn dieser Proces von Sacheverel , welcher express erreget war/ die Autorität des Groß-Schatzmeisters zu erhalten/ hat eine Gelegenheit gegeben/selbige zu stürzen. Denn da die Königin bey diesen so berühmten Proces zugegen gewesen/ um zu hören/ was eine und andere Parthen sagete / hat sie gehöret/dass die Whigs viele Sätze behaupteten / die der Prærogativ und Autorität der Könige wenig favorables , welche Autorität von der andern Parthen der Tories mit grossen Eifer und Hize vertheidiget wurde. Und von da fing ihre Majestät an / natürlicher Raison nach / sich mehr auf die Seite der letztern zu lehnen/ und von sie eine bessere Meinung zu haben.

Auf der andern Seite war eine gewisse grosse und hohe Dame, welche gar lange Zeit allein in dem Besitz der Gnade der Königin gesessen/ die erhob sich vermassen ihrer Macht / dass sie sich auch nicht mehr gegen ihre Gebieterin und Wohlthäterin mit allein Respect und der Dauchbarkeit / welche sie nach so grossen Obligationen, billig schuldig gewesen/ aufführte ; Worüber Thro Majestät anfang ein wenig eingezogener sich gegen sie zu beweisen/ und zu ihrer Königlichen Vertrautin/eine andere Dame zu nehmen/ so eine Verwandtin dieser Herzogin selbst.

Der Credit dieser Herzogin/und aller Whigs, fing im verschwommenen Winter an sehr zu fallen / bey Gelegenheit eines Disputes, welchen man hatte / bey der Sache des Dragoumer=Regiments des seligen Grafen von Essex. Die Königin hatte vor/ das Regiment an Monsieur Hill, dem Bruder ihrer neuen Favoritin zu geben/ um dadurch seine Meriten zu belohnen / welche er darin geleistet / dass er zur Salvirung des Restes der Infanterie in der Schlacht bey Almanza/ viel contribuiret ; Allein/ diejenigen so damahls den meisten Credit bey Thir. Majestät hatten/ seges-

ten sich dawider. Die Königin bestand darauf / nicht wollendes
dass man ihr zuwider handeln sollte ; Die Sache wurde endlich
so weit getrieben / dass Mylord Sunderland , Schwieger-Sohn
der Herzogin/ der damahls noch einen considerablen Posto inne
hatte/auf die Bahn brachte/ von der Camer der Gemeinen einen
Schluss zunvege zu bringen / um die Madame Masham von der
Person der Königin zu entfernen ; Aber diesem allen ward bey
Zeiten vorgebeuget / durch Monsr. Hill , welcher der Königin zu
Fusse fiel/ und bat das Regiment einem andern zu geben / welches
dann auch ihm gewähret ward. Unterdessen behielte die Köni-
gin eine tieffe Empfindlichkeit von dieser Sache / wie auch von
allen übrigen/ wegen dem unwürdigen Tractament , so man ihr
angethan. Monsieur H. -- y welcher ein habiler und geschick-
ter Mann/als jemahls einer gewesen / ließ diese favorable Gele-
genheit nicht vorbev / um Thro Majestät vorzustellen / wie der
größeste Theil ihrer Unterthanen übel zu frieden / dass sie eine
einige Familie , in einer so gar zu grossen Hoheit und Macht/
zum Präjudice aller andern / sehn müsten ; Und dass die Con-
duite , so man in Ansehung des Krieges in gewissen Ländern/ auch
in Ansehung zu Wasser/ bewiese / dem gemeinen Wesen gar nicht
gefiele. Hierüber resolvirte die Königin einige Veränderungen
unter ihren Ministern zu thun/und fing an zu allereist demjenigen/
welcher die Proposition gethan/Madame Masham zu entfernen/
seinen Abschied zu geben / (auch nach ihm dem Groß-Schätz-
meister Mylord Godolphin.) Und wer konte es dem Monsieur
Harley übel deuten/dass er zum Fall eines solchen Menschen con-
tribuiret/welcher gegen demjenigen / so ihn aus der gefährlichsten
Anklage im Parlament, betreffend die Acte der Securität/passi-
ret in Schottland/ errettet / durch die allerschändlichste Undancl-
bahrkeit/ einen tödtlichen Hass getragen / und welcher auch nicht
vergnüget / dass er zu wege gebracht / dass demselben die Charge
des Staats-Secretarii abgenommen / annoch allerley Arten der
Mittel/ ja auch die allerschändlichsten anwendete/ ihn gänzlich zu

ruiniren? Mit der Absetzung des Gross-Schatz-Meisters war die Absetzung vieler anderer Personen verbunden / deren Plätze mit Leuten von eben so grossen Meriten / und nicht weniger Eifer für dem Interesse sowohl ihres Vaterlandes / als des gemeinen Bestens/besetzt sind. Und ich bin gänzlich überredet / daß / so Franckreich die Conferentien zu Bertruydenberg abgebrochen/ in Hoffnung / daß die Veränderungen so in diesem Lande vorgehen sollen/entweder ihm oder dem Prætendenten favorables seyn sollten/selbiges sich grausam wird betrogen finden in dies:r narri-schen Hoffnung / wie selbigem oftmalhs geschehen in andern Dingen / in Ansehung dieses Königreichs. Ich zweifele auch nicht/dass Franckreich solche Berachtung werde theuer genug bezahlen müssen. Denn/nach allem Ansehen / so werden die neuen Ministres auf die besten Conditiones, für den Allierten bestehen/ welches die Alten nicht würden gethan haben.

Was die Gross-Schatz-Meister Charge ins besondere be-trifft/welche die Sehne des Krieges/ und die grösste Stütze des gemeinen Credits / so ist dieselbe jeho in den Händen fünffer Personen/ deren Redlichkeit eben so bekannt / als ihre grosse Geschicklichkeit. Und deren grosse Reichthümer an liegenden Gründen/ gleichsam ein Pfand seyn/ ihrer guten und getreuen Verwaltung des gemeinen Geldes. Und damit mein Herr und seine Freunde in Holland sich einen völligen Concept von ihnen mögen machen können / so wil ich mit wenig Worten derselben Caracteres oder Eigenschaften/ beimercken.

I. Der Graf von Powlet ist ein politer Mensch / flug/ und dem Gemeinen Besten ganz ergeben. Seine Reputation ist oh-ne Mackel; Er ist von einem moderaten Temperament; Hat grosse Tugenden; und führet ein Exemplarisches Leben : Er ist sonst sehr reich / weil er mehr / als zwölff tausend Pfund Rente besitzet.

II. Monsieur Harley, ist durch seine grosse Ehren-Stellen/die er so wohl verwaltet/so wol in der vorigen als jehigen Regierung/ ders-

dermassen bekant / daß es nicht nöthig scheinet / meinem Herrn/
dessen Qualitäten zu beschreiben. Unterdessen / weil er von sei-
nen Feinden schändlicher Weise angeschwärzet/halte ich mich ver-
bunden / meinem Herrn zu sagen / daß es ein Herr / der überall
flug / von grosser Einsicht / unermüdet in Affairen / Wundern-
würdig / hurtig / mit einem Wort : Von einer vollkommenen
Habilität. Er versteht die Beschaffenheit Englands / und die
Methode der Proceduren derer im Parlament / besser / als sonst
je eine Person. Betreffend seine Maximes , in Ansehung der
Partheyen / die die Nation trennen / weiß ich nicht / daß er je
völlig eine ergriffen / sondern er hat sich allezeit mit denen vereini-
get / die ihm gedüncket / gerade auf das wahre Interesse seines
Vaterlandes zu sehen. Ich will dem Herrn einige Exempel hie-
von geben. Er schlug sich zu den Torys , da selbige der Bill der
Beschuldigung / wider den Chevalier Fenwick sich widersehe-
ten / massen er versichert / daß die Moderateyen selbiger Zeit es
waren / so es damahls am wenigsten prætendirten. Im Ge-
gentheil / war er / nach der Conspiration , da man den Gottsel.
König William ermorden wollen / unter denen ersten in der Cam-
mer der Gemeinen / die Association so zur Faverir dieses Prin-
zen gereichte / zu unterzeichnen ; Welches ein Beweß / daß
er gänzlich von der Meynungen der Revolutionen sey.

Er ist auch gewesen / welcher in der Cammer der Gemei-
nen ausgewürcket / die Bill der drey jährigen Parlamenten / wel-
che die stärkste Bollwerke der Freyheit von Gross-Brittannien
seyn. Und da er das Amt des Staats-Secretarii betratt / hatte
er die Geschicklichkeit / der Empörung / so iho in Schottland zur
Faveur des Prætendenten ausbrechen sollte / auf einmahl vorzu-
beugen ; Welches dann seine Liebe zur Succession in der Prote-
stantischen Linie am Tage leget.

III. Der Chevalier Mansel , sonst Rentmeister des Hau-
ses der Königin / ist ein Herr von einer sehr alten Familie / sehr
reich / genereux und dem Gemeinen Besten ergeben ; Ein
Mann

Mann von grossen Verstand / und der Throne Englands aufrichtig
tig ergeben / ohne einigen Hass gegen die Non-Conformisten.

IV. Monsieur Paget, ein Sohn des Lords Paget, der ge-
nugsam bekannt durch seine abgelegte Gesandtschaften in frem-
den Ländern / hat durch seinen Verstand / und seine schöne Ta-
lente, oft verursacht / daß man in der Cammer der Gemeinen/
ihn admiriret. Er ist sonst sehr erfahren in den Affairen der Ad-
miralität / weil er im Raht i Thro Gottsel Königl. Hoheit des
Prinzen von Dämmemarck mit war.

V. Letzten Monsieur Benson, ist eine Person / dessen bur-
tiger und durchdringender Geist durch die Studien / Reisen und
Umgang mit politen Leuten sehr geschärffet worden : Er ist sehr
bewandert in den Gesetzen des Königreiches / und in denen Pro-
ceduren des Parlaments ; Und dadurch hat er sich vielen Credit
erworben/sowol bey der Gemeinen Cammer/als in der Provin-
ce Yorck, woher er gebohren.

Dis sind nun / mein Herr / die fünff Personen / welchen
die Königin die Administration des Schatzes anvertrauet ; Und
der Ausgang hat schon die Wahl Thro Majestät/ gerechtfertiget ;
Denn ob sie gleich den Schatz ganz leer angetroffen / haben sie
doch ein Mittel gefunden/eine Compagnie der reichesten Kaufleu-
te zu engagiren/ einen Vorschuß von 5,00000. Pfund Sterlings
für die Armeen in Flandern / Italien und Spanien zu thun/und
zwar für geringern Preiß / als wie der lezte Schatzmeister ge-
than ; Und dieses haben sie gegen allen Bemühungen der alten
Ministern , so sich heimlich besflissen / den gemeinen Credit zu
stürzen / dennoch in die Wege gerichtet.

Dieser gute Anfang muß uns versichern / daß der gemeine
Credit nicht fallen kan / so lange diese Herren die Direction dar-
über haben. Und nach dem glücklichen Erfolg in Spanien/wel-
cher mir düncket ein Segen zu sehn / womit die Göttliche Prov-
idence , die letzteren Veränderungen allhie hat begleiten wollen/
Ist nun zu præsumiren/daß/wo der König von Frankreich es nicht
für

für gut befindet / den neuen Frieden zu bitten / der Krieg von allen Seiten durch diese neue Ministers unparteyisch / und mit weit grösster Vigeur / als ntemahls / werde fortgesetzet werden. Ubrigens hat die Königin uns versichert / daß/ohngeachtet aller Veränderungen/ die sie auch thun werde/ sie den Duc de Marlborough dennoch in seinem Commando über der Armee erhalten wolle ; Und also hat man keinen Zweifel / daß/so dieser Herr als ein Held ferner zu agiren fortfahren/ und seine particulier Missvergnügungen für dem Gemeinen Besten opfern will / er diese neuen Ministers eben so geneigt finden werde / seine Ehre und Avantage zu befördern / als die Alten gewesen. Wie es denn sein eigener Fehler seyn wird/wann er nicht in den fremden Lande/ eben so eine gute Aufführung thun wolte/als er sonst gethan. Dieses lässt meinem Herrn/ auch zugleich sehen/dass dieses sehr unmöglich und nicht zur rechten Zeit sey / so jemand von denen Alliirten ihm vornehmen sollte/für ihm allhie zu intercediren.

Ich kan auch nichts festes sagen von denen übrigen Veränderungen / so noch nicht geschehen ; Nur dieses berichte / daß alle diejenigen/ die sich für die Torys erkläret/ auf dem Point stehen/ allen anderen vorgezogen und befördert zu werden. Hierzu bewegen zweyerley Uhrsachen / einmahl / weil die Creaturen und Clienten des lebten Schatzmeisters / alle Whigs seyn ; Nun würde es sehr unverständlich gehandelt seyn / solche Leute in denen Chargen zu sehen / welche allezeit würden bereit seyn / für seine Wiedereinsetzung die Hand zu bieten ; Die andere Uhrsach ist/ weil die Torys grössten theils ihre meiste Güter in liegenden Gründen haben/und viele Jahre her die grösste Last des Krieges getragen haben / so kan Thro Majestät nicht mit Recht ihnen diese Gelegenheit abschlagen / ihre ruinirte Güter wieder zu verbessern.

Man versichert mir / daß Mylord Rochester werde Präsident vom Raht werden ; Und gewiß / wer kan besser Recht haben in dieser Versammlung zu präsidiren / als eine Person/welche

nicht weniger dadurch / daß sie ein Enkel der Königin / als auch durch ihre Klugheit / Capacität / Einsicht / Redlichkeit und unverbrochener Ergebung an der Protestantischen Religion , sich distinguiret / wie er denn dieses in den schweresten Zeiten hat blicken lassen / da er lieber die Charge des Groß-Schatzmeisters quittiret / als sich der Anliegungen des Königs Jacobi zu ergeben / so ihm zum Catholischen Glauben bereden wolte ? Ich habe auch sagen hören / daß der Herzog von Ormond werde zum Vice-Roy von Irland gemacht werden ; Wo dieses ist / wird es mehr eine Wiedereinschung / als eine Beforderung seyn. Dieser Herr / dessen Verstand in Wahrheit edel und großmuthig / und dem gemeinen Besten ganz ergeben / hat dieses Gouvernement wol verdienet / durch diejenigen Dienste / so er beydes in vergangenen und gegenwärtigen Kriegen geleistet. Er hat auch dadurch ein groß Theil seiner Väterlichen Güter depensiret.

Diese sind nun / mein Herr / die wahre Ursachen und Be- schaffenheiten derer Veränderungen / so an diesem Hofe geschehen : Und er kan sich versichern / daß alle andere Raisons , so das von angeführt werden / entweder von Unwissenden und bosshaf- ten Scribenten herkommen / damit diese Stadt ziemlich erfüllt ; Oder von denen Freunden und Emissarien deren alten Ministres , die auch ihre Creatures in Holland haben ; Alle diese ihre Rai- sons , sage ich / sind falsch und lächerlich / und express erfunden / Thro Majestät von England / und gegenwärtige Ministers anzuschwärzen / da sie ihnen / solche chimärische und extravagante Dessenins , unter andern auch dieses / antichten / den Präten- denten wieder zu introduciren / gerade / als wann eine so grosse und kluge Princessin , in der Blüthe ihres Alters / und die völlig auf dem Thron ihrer Vorfahren stabiliret / die in denen Her- zen und Liebe ihrer Unterthanen gänzlich eingeschrieben / mit frey- willigem Herzen eine Krone abandonniren würde / für eine Chi- märe oder eingebildete Sache ? Oder / als wenn die Protestan- ten / da sie ihre Freyheit und Güter geniessen / sich dem Pabst- thum

thum oder einer willkürlichen Macht / unterwerffen wolten ?

Ich bekenne / daß die beleidigende Verfolgung des Sachverrels auf der einen Seite / und die Insultus so man erwiesen gegen der Autorität des Parlaments auf der andern Seiten / eine erschreckliche Bewegung in diesem Lande veruhrsachet haben. Die erhitzete Häupter der einen und der andern Parthen / haben diese Gelegenheit ergriffen / um ihren Hass und Bosheit einer gegen dem andern blicken zu lassen. Aber alle diejenigen / welche diese Unordnungen unverständig angefangen / werden für solche / und allen derselben verdrißlichen Erfolgungen/ Antwort geben müssen. Ich kan ihm im übrigen versichern / daß diejenigen / so iho die principaleste Direction der Affairen haben / alle diese Bewegungen sich zu nichts anders bedienet haben / als ihr Project, die regierende Ministres , zu verändern / ins Werk zu bringen. Um nun dis zu erlangen / hat man die Parthen der Anglicans Rigides (der strengen Engländer) ergreissen müssen / welche in allen ihren Adressen, die weit mehrer/als derer Whigs, ihr Verlangen angezeigt / daß das lezte Parlament möge dissolviret werden : Und gewiß / es war ein neu Parlament höchst nöthig/ sowol die neuen Ministers zu erhalten / als die Verwaltung des alten Parlaments zu untersuchen.

Ich kan demselben auch noch nicht just sagen / wie die nächste Wahlen gehen werden / aber / wann ich ansehe/die Neigung des Hofs/ den Credit der neuen Ministers, und die andern Sachen/ so ich bereits hte berühret/so ist es sehr wahrscheinlich/daß die Tories die Ober-Hand in der Kammer der Gemeinen / haben werden. Und auf diesen Fall werden die Affairen sehr gut und ruhig zugehen. Sie waren diejenigen/ so diesen gegenwärtigen Krieg angefangen / so ist es nun auch recht und billig / daß sie auch die Ehre haben/denselben wohl zu endigen. Sie haben die mangelhaftesten Fonds ersehet / durch Bezahlung der Schulden von voriger Regierung/und es ist kein Zweifel/ daß sie nicht gleichen Eifer iho haben werden / den gemeinen Credit wieder zu unterstützen/ und

und die Ehre der Unternehmungen der Parlaments-Glieder / zu erhalten. Dis Parlament mag nun seyn / was es für eines wolle / so weiss ich doch von guter Hand / daß die Königin in ihrer ersten Areden demselben recommandiren wird (1) Wo es möglich / die Succession in der Protestantischen Linie / noch mehr zu versichern. (2) Den gemeinen Credit wohl zu erhalten. Und (3) die Tollerance in ihrer Volligkeit zu mainteniren. Und die gegenwärtige Ministers werden alle ihre beste Kräfte anwenden / daß dieses alles möge erfüllt werden / nach dem Verlangen Ihrer Majestät.

Ich wünsche von ganzen Herzen / daß diese kleine Nachricht / die ich demselben von dem wahren Zustand dieses Hofes und der Nation gegeben habe / in dieser delicaten Conjectur, unsern Freunden in Holland einigen Nutzen geben / und etwas möge courribuire können / die gute Correspondence zwischen den beyden See-Puissancen, so die principaliste Stütze der grossen Alliance seyn / zu unterhalten.

Ich bin / ic.

